Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 17 (1951)

Heft: 7-8

Vereinsnachrichten: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft = Société suisse des officiers de la Protection antiaérienne = Società svizzera degli Ufficiali di Protezione antiaerea

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Studierende gewinnt neben soliden Kenntnissen auch die Ueberzeugung von der Zweckmässigkeit der Anordnung. Auch dem in der Praxis stehenden Ingenieur und Chemiker kann das Buch sehr gute Dienste leisten, sei es, dass er Verständnis für moderne Probleme sucht oder dass er durch Ergänzung seines Wissens zu besserer Uebersicht gelangen will. Im Streben nach rationeller Arbeit ist dieses vorzüglich angelegte und schön ausgestattete Werk jedem Leser Hilfe und Vorbild. *M.*

Vom Gaskampf zum Atomkrieg. Die Entwicklung der wissenschaftlichen Waffen. Von *Dr. Rudolf Hanslian,* 15 × 21, 138 Seiten, broschiert. Verlag Chemiker-Zeitung GmbH, Stuttgart und Berlin, 1951.

Das Büchlein schildert in sehr lesbarer Weise die Einführung des «Gaskrieges» 1914-1918 und die Entwicklung des Luftkrieges bis zur Verwendung der Atombombe. Immer sind auch die Fragen des Schutzes ausführlich erörtert. Der Autor ist aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg als Spezialist für den Gaskrieg bekannt (zweibändiges Werk). Seine neue Veröffentlichung ist für jeden am Luftschutz Interessierten ein wertvolles und besonders auch für die Instruktoren nützliches Büchlein.

Die Napalm-Feuerbombe

In die Ausführungen über die Napalm-Feuerbombe in Heft 5/6 der «Protar» hat sich ein Irrtum eingeschlichen, den wir hier beheben möchten. Es muss mit der Bombe keine hohe Treffgenauigkeit erreicht werden, weil die ellipsenförmige Feuerfläche, die erreicht werden kann, recht beträchtlich ist. Sie soll Ausdehnungen von 65 m in der Länge und 25 m in der Breite haben und nicht zehnmal kleinere Ausmasse, wie irrtümlich im zitierten Artikel steht.

Kl. Mitteilungen

Mutationen im Luftschutz-Offizierskorps

Mit Brevetdatum vom 1. Juli 1951 sind folgende Ls. Of. befördert worden:

Zu Hauptleuten die Oberleutnants: Dieterle Robert, Solothurn; Kunz Paul, St. Gallen; Jourdan Roger, Genf; Bühlmann Willy, Bern; Carmine Silvio, Bellinzona; Guignard Eric, La Tour-de-Peilz.

Zu Oberleutnants die Leutnants: Wermelinger Albert, Bern; Haller Hans, Bern; Deuschle Johann, Zürich; Krauthammer Michael, Herisau; Wegmann Karl, Bern.

Luftschutzoffizier wird Militärdirektor

Die Berufung von Nationalrat A. Janner in Locarno zum Mitglied des Tessiner Staatsrates darf alle Freunde des Luftschutzes mit Genugtuung erfüllen. Damit ist wohl zum erstenmal ein Luftschutzoffizier in ein so hohes Regierungsamt gestellt worden. Ausserdem übernimmt er die Leitung der kantonalen Militärdirektion. Obschon damit vorerst sein Ausscheiden aus dem Nationalrat verbunden ist, wo er mit Bravour und vollem Erfolg als eifriger Verfechter des Luftschutzes wirkte, bleibt Staatsrat Janner der Eidg. Luftschutzkommission als Mitglied erhalten. Ferner wird ihm im Kreise der kantonalen Militärdirektoren die günstige Gelegenheit geboten sein, unter einflussreichen Behördemitgliedern weiter aufzuklären. Die Vereidigung des neuen Staatsratsmitgliedes fiel genau auf den Tag, zu dem Major Janner mit dem von ihm kommandierten, vorzeitig zur Katastrophenhilfe nach Airolo aufgebotenen Umschulungskurs 17/51 des Tessiner Luftschutzkaders einrückte. Zu diesem feierlichen Akt im Vorzimmer des Grossratssaales in Bellinzona erschien daher Herr Janner in der Luftschutzuniform. Es bleibt zu hoffen, dass dies ein gutes Vorzeichen für die im Aufbau begriffene neue Luftschutztruppe, und nicht zuletzt auch für die noch engere Gestaltung der Beziehungen zwischen der Armee, den zivilen Luftschutzorganisationen und dem Volksganzen sein möge. *a.*

Neue Behandlungsmethode bei Verbrennungen

Schwere Brandwunden werden in den Vereinigten Staaten neuerdings durch Anlegen eines «Zinax»-Verbandes behandelt. «Zinax» ist eine Aufbereitung von Kuhmilch in einer geleeartigen Grundsubstanz, die, auf einem Gazestreifen aufgetragen, auf die verbrannten Stellen aufgelegt, einen guten Abschluss der Brandwunden gewährleistet und so einerseits das Austreten von Gewebsflüssigkeit als auch anderseits eine Wundinfektion durch eindringende Bakterien verhindert. *R.*

Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft - Société suisse des officiers de la Protection antiaérienne - Società svizzera degli Ufficiali di Protezione antiaerea

«Lueg»-Treffen der Luftschutz-Offiziersgesellschaft des Kantons Bern vom Sonntag, 30. September 1951

Das Jahr 1951 bedeutet einen Markstein in der Geschichte der schweizerischen Luftschutztruppe, indem es mit der Revision der Truppenordnung die Eingliederung der Luftschutztruppe in die Armee gesetzlich verankerte. In einer solchen Zeit bedeutsamer Wandlungen und der Vorbereitung auf neue Pflichten und Verantwortungen ist die bewusste Pflege wahrer Kameradschaft eine der wichtigsten Voraussetzungen, um das gesteckte Ziel zu erreichen. Möge diese Erkenntnis dazu führen, dass unsere Einladung zum diesjährigen *Erinnerungstreffen der Luftschutz-Offiziersgesellschaft des Kantons Bern* vom *Sonntag, 30. September 1951,* auf der «Lueg» und im Dorf Affoltern, jener einzigartig schönen Gegend im Herzen des Emmentales, mit einem Massenaufmarsch aus allen Landesteilen beantwortet wird, der die letztjährige Teilnehmerzahl nochmals übertrifft! Als Ausdruck unserer Wehrbereitschaft, nicht aber als eines der landesüblichen Schützenfeste, wird bei diesem Anlass wiederum ein Gewehr- und Pistolenschiessen durchgeführt, und zwar wie letztes Jahr neben dem traditionellen kantonal-bernischen Landesteil-Verbandsschiessen gleichzeitig ein ausserkantonaler Gruppenwettkampf und überdies der Kampf um den Wanderpreis der Abteilung für Luftschutz für den besten Einzelschützen auf beide Distanzen. Ganz besonders wird es uns

freuen, wenn sich eine stattliche Zahl von westschweizerischen Kameraden, wie sie es an der Basler Delegiertenversammlung der Schweizerischen Luftschutz-Offiziersgesellschaft vom 11. März 1951 versprochen haben, zum herbstlichen Treffen einfinden werden, das sich in den letzten Jahren in höchst erfreulicher Weise zu einem gesamtschweizerischen Anlass entwickelt hat, der so recht die Mannigfaltigkeit unseres Vaterlandes erleben lässt.

Bei der Bewertung der Schiessresultate werden erstmals für Schützen des Jahrganges 1891 und ältere *Zuschläge* von 2 Punkten für jede Distanz gewährt. Diese Neuerung ist als bescheidener Ausdruck des Dankes und der Anerkennung für die Verdienste gedacht, die sich gerade unsere älteren Kameraden mit ihren Kenntnissen und Erfahrungen, ihrer vorbildlichen Zuverlässigkeit und ihrem ausgleichenden Einfluss um die Sache des Luftschutzes erworben haben!

Einem vielfach geäusserten Wunsch entsprechend, wird dieses Jahr zum ersten Male für die *Nicht-Schützen* nach dem Gedenkakt auf der «Lueg» ein besonderes Programm abgewickelt, dessen Gestaltung in erster Linie von der Zahl der Interessenten abhängt.

Die Luftschutz-Offiziersgesellschaft des Kantons Bern zählt auf Eure Zusage und erwartet Euch alle am letzten Septembersonntag auf der «Lueg» und in Affoltern i. E.!

1. *Tagesprogramm:* **I. Allgemeines**

8.15 Uhr Besammlung auf dem Bahnhofplatz in Burgdorf
8.30 » Abfahrt der Autos auf die «Lueg»
9.00 » Besammlung beim Denkmal auf der «Lueg»
Kurze Begrüssung durch den Präsidenten der Luftschutz-Offiziersgesellschaft des Kantons Bern
9.15 » Weiterfahrt nach Affoltern i. E.
Verteilung auf die Schiessplätze
10.00 » Gewehr- und Pistolenschiessen
12.30 » Mittagessen im Gasthof «Sonne» in Affoltern
14.00 » Offizielle Ansprache
15.00 » Rangverkündung und Preisverteilung
Pflege der Kameradschaft (Liederbuch mitbringen!)
17.00 » Rückfahrt nach Burgdorf
17.30 » Abschiedsschoppen im Restaurant «Dällenbach» (beim Bahnhof Burgdorf).

2. Die *verbindliche Anmeldung der Gruppen* und Schützen hat bis spätestens am *5. September 1951* an den Präsidenten der Schiesskommission der Luftschutz-Offiziersgesellschaft des Kantons Bern, *Herrn Major Boss, Sulgenauweg 30,* zu erfolgen. Den ausserkantonalen Sektionen der SLOG und den Mitgliedern der LOG des Kantons Bern sind Programm und Anmeldeformulare anfangs August zugestellt worden.
3. Für *Fahrgelegenheit ab Burgdorf* wird gesorgt.

II. Organisation des Schiessens

1. *Schiessprogramm* (keine Probeschüsse; Zuschläge für Veteranen — Jahrgang 1891 und ältere — 2 Punkte pro Distanz)
   300 m: 12 Schüsse auf die A-Scheibe mit Fünferkreis
   50 m: 12 Schüsse auf die verkleinerte B-Scheibe mit Viererkreis (vgl. Mai/Juni-Nummer 1951 der «Protar», S. 69).
2. *Feuerart:*
   300 m: 6 Schüsse Einzelfeuer, pro Schuss maximal 1 Minute
   6 Schüsse Serienfeuer, in 1½ Minuten, vom Kommando «Feuern!» an gerechnet
   50 m: 2 × 1 Schuss in je 1 Minute (werden gezeigt)
   2 × 2 Schüsse in je 1 Minute (werden nicht gezeigt)
   6 Schüsse Serienfeuer, in 1½ Minuten, vom Kommando «Feuern!» an gerechnet (werden nicht gezeigt).
   (Die Scheiben werden abgenommen, im Büro ausgewertet und bei der Rangverkündung dem Schützen übergeben.)
3. *Doppel:* Fr. 3.50 pro Schütze und Distanz, zuzüglich Munition.
4. Der *Ablösungsplan* (Antreten zum Schiessen) wird allen Teilnehmern vor Beginn des Schiessens, d. h. bei der Besammlung in Burgdorf, ausgehändigt. Weitere Zirkulare werden somit nicht versandt.
5. *Dauer des Schiessens:* 10.00 bis 12.15 Uhr.

III. Ausserkantonaler Gruppenwettkampf

1. *Allgemeines* (vgl. oben II, Ziff. 1 bis 5)
2. *Bestimmungen:*
   a) Fünf Mann einer Sektion der SLOG bilden eine Gruppe. Die gleiche Sektion kann mehrere Gruppen stellen. Das Gruppenresultat ergibt sich aus der Totalzahl der Punkte und Treffer der fünf Gruppenschützen.
   b) Bei Gleichheit der Totalzahl der Punkte und Treffer entscheidet das höchste, evtl. das zweithöchste Einzelresultat usw.
   c) Die gleiche Gruppe kann auf beiden Distanzen konkurrieren.
3. *Auszeichnungen:*
   a) Der beste Drittel der Gruppen in jeder Distanz erhält den Verbandsteller in Spezialausführung (Berner Oberländer Holzdrechslerarbeit).
   b) Der beste Schütze jeder Gruppe erhält zudem die Verbandsmedaille der Luftschutz-Offiziersgesellschaft des Kantons Bern, sofern er auf 300 m mindestens 62 und auf 50 m mindestens 48 Punkte und Treffer erzielt. Bei gleichem Resultat entscheidet die grössere Anzahl von Tiefschüssen, evtl. das Alter des Schützen.
   c) Die Verbandsmedaille wird an alle Gruppenschützen abgegeben, die auf 300 m mindestens 64 und auf 50 m mindestens 50 Punkte plus Treffer erzielen. Erfüllt ein Schütze die Voraussetzungen für die Abgabe der Verbandsmedaille auf beiden Distanzen, so erhält er jedoch nur eine Medaille, die aber mit einem besondern Kennzeichen versehen wird.

IV. Kantonal-bernisches Landesteil-Verbandsschiessen

1. *Allgemeines* (vgl. oben II, Ziff. 1 bis 5)
2. *Bestimmungen:*
   a) Für die Landesteilgruppen des Kantons Bern zählen folgende Resultate:

Gruppen von	6—10	Teilnehmern:	6	Pflichtresultate
»	11—15	» :	7	»
»	16—20	» :	8	»
»	21—25	» :	9	»

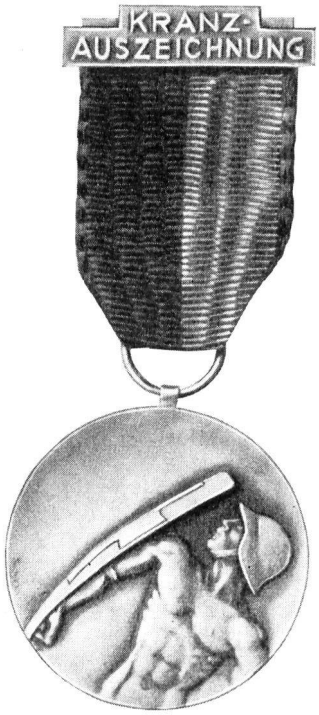
   b) Bei Gleichheit des Durchschnittsresultates mehrerer Gruppen entscheiden der bessere Durchschnitt der Streichresultate, evtl. die höheren Einzelresultate, in letzter Linie das Los.
   c) Die gleiche Gruppe kann auf beiden Distanzen konkurrieren.
3. *Auszeichnungen:*
   a) Die beste Landesteilgruppe in jeder Distanz erhält den Wanderpreis der Luftschutz-Offiziersgesellschaft des Kantons Bern.
   b) Die fünf besten Einzelschützen in jeder Distanz erhalten den mittleren Holzteller, sofern ihnen dieser nicht schon an einem frühern Treffen abgegeben wurde. Schützen, die den Teller bereits besitzen und auf 300 m mindestens 62 bzw. auf 50 m mindestens 48 Punkte plus Treffer erzielen, erhalten die Verbandsmedaille. Erfüllt ein Schütze die Voraussetzungen für die Abgabe der Ver-

bandsmedaille auf beide Distanzen, so erhält er jedoch nur eine Medaille, die aber mit einem besondern Kennzeichen versehen wird.

V. Wanderpreis der Abteilung für Luftschutz

Am «Lueg»-Treffen 1951 wird wiederum der vom Chef der Abteilung für Luftschutz im Jahre 1949 gestiftete Wanderpreis für den besten Einzelschützen auf beiden Distanzen vergeben. Die näheren Bestimmungen über diesen Wanderpreis wurden in der Juli/August-Nummer 1950 der «Protar» veröffentlicht. Die bisherigen Gewinner des Wanderpreises waren:

1949 Lt. A. Kaiser, Jegenstorf,
1950 Major W. König, Biel.



Luftschutz-Offiziersgesellschaft der Ostschweiz

Im Hotel Walhalla St. Gallen tagte am Sonntag, 27. Mai 1951, die Luftschutz-Offiziersgesellschaft der Ostschweiz in einer gutbesuchten Versammlung, welche vom Luftschutzchor der Luftschutzkompagnie II St. Gallen, unter der Leitung von Lehrer Josef Bieri, stimmungsvoll mit vaterländischen Liedern eingeleitet wurde. Oblt. Max Haupt als derzeitiger Vorsitzender der Gesellschaft bewillkommte die Gäste. Er erwähnte das dringliche Postulat des wirksamen Schutzes der Zivilbevölkerung und die grosse Vorarbeit der Abteilung für Luftschutz zur Anpassung in der Armee. Der Zentralvorstand übermittelte der Tagung in einem Telegramm die besten Glückwünsche zu dieser ausserdienstlichen Veranstaltung und gab der Hoffnung Ausdruck, dass die geplante Neugründung eines neuen Schweiz. Luftschutzverbandes von Erfolg gekrönt sein möge. Bereits ist dank der Initiative von Oblt. Isler (Frauenfeld) im Kanton Thurgau ein kantonaler thurgauischer Luftschutzverband entstanden.

In einem zweistündigen Vortrag referierte Oberstbrigadier E. Münch, Chef der Abteilung für Luftschutz des EMD (Bern), über «Organisation des Luftschutzes im Zusammenhang mit der neuen Truppenordnung». Der Vortragende verwies eingangs auf die Unpopularität des Luftschutzgedankens, der nur auf dem Wege eidgenössischer Vorschriften eine Regelung erfahren kann. Bereits ist durch den Bundesrat eine Botschaft für den baulichen Luftschutz veröffentlicht worden. Der Gesamtplan wurde aber noch nicht bekannt gegeben. Vorläufig handelt es sich um die Ausführung von Teilmassnahmen, welche auf Grund der gemachten Erfahrungen während des letzten Krieges erlassen werden. Der Luftschutz darf inskünftig nicht mehr nur als humanitäre Angelegenheit betrachtet werden. Man hat erkannt, dass im Ernstfall die Bevölkerung als äusserst wichtiger und verwundbarster Teil des Kriegspotentials eines Landes zu betrachten ist und als strategisch wichtiges Angriffsobjekt zu gelten hat. Ein Angreifer erreicht in der Vernichtung des nationalen Widerstandes bei der Zivilbevölkerung ein sehr wichtiges Ziel. Die totale Aggression bedingt eine totale Verteidigung. In einer Schicksalsgemeinschaft ist Volk und Armee verbunden. Die Schweiz ist für einen nachhaltigen Widerstand wie geschaffen, und die Befestigung des Landes gilt als hinreichend und stark. Die Lebensbasis der Armee fusst auf den übrigen sieben Achtel der Bevölkerung, welche an die Arbeitsplätze, an Hof und Herd gebunden sind. Sie sind der Hauptpfeiler in der Kriegsführung. Eine vom Durchhaltewillen beseelte Bevölkerung verschafft der Armee den Willen, ein Maximum an Kräften für die Verteidigung aufzubringen. Schutzvorkehren hiefür sind unerlässlich, um die Aufrechterhaltung der Moral und des Widerstandswillens zu gewährleisten. Die Erfahrungen im letzten Krieg haben zur Genüge dargetan, dass eine panikartige Flucht der Zivilbevölkerung eine sehr prekäre Lage schaffen kann, und es ist daher von unserer obersten Landesbehörde nichts anderes zu erwarten gewesen, als dass sie für die Zukunft ausreichende Luftschutzmassnahmen ins Auge fasse, sei es durch Schaffung genügender Luftschutzräume, Orts- und Hausfeuerwehren, sowie durch eine präzise Regelung der Sanitäts- und Obdachlosenhilfe. Der Referent verwies am Schlusse des sehr aufschlussreichen Vortrages auf die Richtlinien, nach denen die Organisation des Luftschutzes geplant und durchgeführt wird. Auch für die künftige Ausbildung der Luftschutztruppen soll ein Mehreres getan werden, so dass diesen Truppenteilen alle nur erdenklichen technischen Mittel zur Verfügung stehen, damit vor allem die Menschenrettung energisch und zielbewusst angestrebt werden kann.

In der anschliessenden Diskussion beteiligten sich Oblt. Freuler (Glarus) und Hptm. Bösiger (St. Gallen), während Oberstlt. Gremli im Namen der Offiziersgesellschaft der Stadt St. Gallen der LOG Ostschweiz zu ihren weiteren Bestrebungen vollen Erfolg wünschte. *AN.*